



Währenddessen saß Minouche gelangweilt auf dem Diwan ...

nahm ein Taxi, musterte jedes Auto im Vorüberfahren und kam vor die Konditorei.

Nichts. — — —

Sie telephonierte nach Hause: Niemand hatte angerufen. Sie fuhr zu Minouchon zurück, der Portier hatte ihn nicht wiedergesehen.

Minou aber erwartete Minouche an der Ecke Rue de Gazomètre. Als sie nicht kam, begann er ernstlich unruhig zu werden. Ist man je sicher mit einer Frau am Steuer? — Endlich, gegen halb sieben, erschien Minouche im Taxi. Er fuhr zusammen:

„Und mein Wagen? Wie? Futsch?“

Minouche hatte während der ganzen Fahrt nach einer Erklärung gesucht, die sie nicht zu sehr bloßstellen würde.

Sie antwortete gezwungen lächelnd:

„Aber nein, du Dummchen! Nicht der Rede wert, eine Schramme am Flügel! Aber es hat mich ganz nervös gemacht! Ich habe die Kiste in die Garage gebracht, und bin gekommen, um dich abzuholen. Geh'n wir essen, willst du?“

„O nein! Zuerst mein Wagen!“

Minouchon jedoch stumm, ohne Führerschein, wurde immer noch im Wachtzimmer festgehalten, während der alte Lorieux vor der Tür tobte. Er hatte die Fabrik angerufen, die sein Sohn soeben verlassen hatte, dann seine Wohnung, wo Minouche

ist der Identitätsschein, der gesetzlich in jedem Wagen angebracht sein muß? Vorwärts! auf die Wache!“

Bestürzt steuert Minouchon den Wagen durch die Menge der Gaffer mit dem rasenden Alten, unter dem schweigenden Auge des Gesetzes. — —

Währenddessen saß Minouche gelangweilt auf dem Diwan, den Hut auf dem Kopf: „Aber wo bleibt er denn so lange? Halb sechs! Und um sechs muß ich am andern Ende von Paris sein!“

Als sie es nicht mehr aushielt, ging sie fort,